

Verordnung über das Landschaftsschutzgebiet „Ellerndorfer Wacholderheide“ des Landkreises Uelzen vom 14.10.2014

Aufgrund der §§ 26 und 32 Absatz 3 des Gesetzes über Naturschutz und Landschaftspflege (Bundesnaturschutzgesetz – BNatSchG) vom 29.07.2009 (BGBl. I S. 2542) – zuletzt geändert durch Artikel 4 Absatz 100 des Gesetzes vom 07.08.2013 (BGBl. I S. 3154) – sowie der §§ 14, 19 und 32 Absatz 1 des Niedersächsischen Ausführungsgesetzes zum Bundesnaturschutzgesetz (NAGBNatSchG) vom 19.02.2010 (Nds. GVBl. S. 104) wird verordnet:

§ 1 Landschaftsschutzgebiet

(1) Das in § 2 näher bezeichnete Gebiet wird zum Landschaftsschutzgebiet „Ellerndorfer Wacholderheide“ erklärt.

(2) Das Landschaftsschutzgebiet liegt im Landkreis Uelzen. Es befindet sich in der Gemeinde Eimke. Die Grenze ergibt sich aus der maßgeblichen Karte im Maßstab 1:7.500 und aus der mitveröffentlichten Übersichtskarte im Maßstab 1:20.000 (Anlagen). Maßgebend für den Grenzverlauf ist die Innenseite der dargestellten Linie. Die Karten sind Bestandteil dieser Verordnung. Sie können von jedermann während der Dienststunden bei der Gemeinde Eimke und dem Landkreis Uelzen – Untere Naturschutzbehörde – unentgeltlich eingesehen werden.

(3) Das Gebiet ist als „Ellerndorfer Wacholderheide“ Teil des FFH-Gebietes Nr. 071 „Ilmenau mit Nebenbächen“ (DE 2628-331).

(4) Das Landschaftsschutzgebiet hat eine Größe von rund 75 ha.

§ 2 Schutzgegenstand und Schutzzweck

(1) Das Landschaftsschutzgebiet liegt im Naturraum Hohe Heide. Das durch zahlreiche Tälerchen und kleine Kuppen gegliederte und bewegte Gelände ist überwiegend nach Süden geneigt. Auf den trockenen bis sehr trockenen, nährstoffarmen Sandböden wachsen strukturreiche, wacholderreiche Ginster-Sandheiden mit fragmentarisch eingestreutem Borstgrasrasen. Verstreut kommen alte solitäre und tiefbeastete Buchen, Eichen und Kiefern vor. Randlich ist auch Kiefernwald einbezogen. Das Landschaftsschutzgebiet ist Teil des Europäischen Ökologischen Netzes „Natura 2000“; die Unterschutzstellung dient der Erhaltung als FFH-Gebiet nach der Richtlinie 91/43/EWG (FFH-Richtlinie) des Rates vom 21.05.1992 zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wild lebenden Tiere und Pflanzen (ABl. EG Nr. L 206 S. 7), zuletzt geändert durch die Richtlinie 2006/105/EG des Rates vom 21.11.2006 (ABl. EG Nr. L 363, S. 368).

(2) Allgemeiner Schutzzweck für das Landschaftsschutzgebiet ist die Erhaltung, Pflege und Entwicklung der „Ellerndorfer Wacholderheide“ als Lebensstätte schutzbedürftiger Pflanzen- und Tierarten und deren Lebensgemeinschaften sowie als Landschaft von Seltenheit, besonderer Eigenart und herausragender Schönheit. Die Erklärung zum Landschaftsschutzgebiet bezweckt die Erhaltung und Förderung insbesondere des halbnatürlichen Charakters und des Landschaftsbildes, das durch eine relativ großräumige, gut erhaltene, teils mit Wacholdergebüsch durchsetzte Heidelandschaft mit weiteren gefährdeten Biotoptypen, besonders Borstgrasrasen, auf nährstoffarmen Sandstandorten und sandigen kleinen Wegen und Pfaden geprägt ist.

(3) Besonderer Schutzzweck (Erhaltungsziele) für das Landschaftsschutzgebiet ist die Erhaltung oder Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes des FFH-Gebietes durch die Erhaltung, Förderung und Entwicklung insbesondere der naturnahen, reich strukturierten,

wacholderreichen Heidelandschaft mit Magerrasenelementen mit folgenden FFH-Lebensraumtypen (Anhang I FFH-Richtlinie):

- a) 4030 Trockene europäische Heiden:
Erhaltung und Förderung von strukturreichen, teils gehölzfreien, teils auch von Wacholdern oder Baumgruppen durchsetzten Zwergstrauchheiden mit Dominanz von Besenheide (eingestreut Englischer und Behaarter Ginster, teilweise auch Dominanz von Heidelbeere), offenen Sandflächen sowie einem Mosaik unterschiedlicher Altersstadien, einschließlich ihrer typischen Tier- und Pflanzenarten,
- b) 5130 Formationen von *Juniperus communis*:
Erhaltung und Förderung von vitalen, strukturreichen, teils dichten, teils aufgelockerten Wacholdergebüschern unterschiedlicher Altersstufen mit einem ausreichenden Anteil gehölzreicher Flächen auf kalkarmen, sommertrockenen, nährstoffarmen Standorten einschließlich ihrer typischen Tier- und Pflanzenarten innerhalb von Heide- bzw. Magerrasen-Komplexen,
- c) 6230 Artenreicher Borstgrasrasen:
Erhaltung und Förderung der eng mit den großflächigen Heiden verzahnten, kleinflächig vorkommenden, arten- und strukturreichen, überwiegend gehölzfreien Borstgrasrasen auf nährstoffarmen, trockenen bis frischen Standorten einschließlich ihrer typischen Tier- und Pflanzenarten.

§ 3 Verbote

Im Landschaftsschutzgebiet sind (gemäß § 26 Abs. 2 BNatSchG) alle Handlungen verboten, die den Charakter des Gebietes verändern oder dem besonderen Schutzzweck zuwiderlaufen. Unbeschadet sonstiger Ge- und Verbote ist in dem Gebiet insbesondere Folgendes untersagt, sofern nicht im Einzelfall eine Erlaubnis gemäß § 4 erteilt wird oder die Handlung beziehungsweise Maßnahme gemäß § 5 freigestellt ist:

1. das Landschaftsschutzgebiet außerhalb der gekennzeichneten Wege zu betreten oder auf sonstige Weise aufzusuchen,
2. im Landschaftsschutzgebiet zu reiten,
3. Magerrasen, Heiden und sonstige Ödlandflächen zu beeinträchtigen oder zu beseitigen,
4. nicht standortheimische Gehölzarten bei der Anpflanzung von Hecken, Baumgruppen, Baumreihen, Einzelbäumen zu verwenden,
5. bauliche Anlagen zu errichten,
6. Hunde ganzjährig frei oder an einer Leine, die länger als 2,50 m ist, laufen zu lassen,
7. wild lebende Tiere oder die Ruhe der Natur durch Lärm oder auf andere Weise zu stören,
8. im Landschaftsschutzgebiet und in einer Zone von 500 m Breite um das Landschaftsschutzgebiet herum unbemannte Luftfahrzeuge (z.B. Modellflugzeuge, Drachen) zu betreiben und mit bemannten Luftfahrzeugen zu starten oder zu landen,
9. Geocaches anzulegen,
10. das Boden- und Landschaftsrelief durch Abgrabungen, Aufschüttungen oder auf eine andere Weise zu verändern.

§ 4 Erlaubnisvorbehalte

(1) Folgende Handlungen und Maßnahmen bedürfen der vorherigen Erlaubnis der zuständigen Naturschutzbehörde:

1. Schilder, Werbeeinrichtungen und -tafeln aufzustellen,
2. organisierte Veranstaltungen durchzuführen.

(2) Die Naturschutzbehörde prüft auf Antrag die Verträglichkeit der in Absatz 1 genannten Handlungen und Maßnahmen am Maßstab des in § 2 dieser Verordnung genannten Schutzzweckes. Die Erlaubnis ist zu erteilen, sofern die geplante Handlung oder Maßnahme mit dem Schutzzweck vereinbar ist.

§ 5 Freistellungen

Folgende Handlungen und Maßnahmen sind vom Verbot des § 26 Absatz 2 BNatSchG freigestellt und bedürfen keiner naturschutzrechtlichen Erlaubnis:

1. die Errichtung baulicher Anlagen zur Ausübung der Jagd oder der Imkerei, die sich in Material und Bauweise in das Landschaftsbild einfügen und die keiner Baugenehmigung bedürfen,
2. Maßnahmen und Untersuchungen der zuständigen Naturschutzbehörde oder mit ihrer Zustimmung durchgeführte Maßnahmen und Untersuchungen, die der Sicherung, Erhaltung und Entwicklung des Landschaftsschutzgebietes dienen, insbesondere die Anpflanzung und Pflege von Heiden, Wacholdergebüsch und Magerrasen,
3. das Befahren der Wege durch die Grundstückseigentümer und Nutzungsberechtigten,
4. das Befahren der Wege mit Krankenfahrstühlen,
5. das Betreten des Landschaftsschutzgebietes außerhalb der gekennzeichneten Wege zur Abwendung einer gegenwärtigen Gefahr,
6. das Starten und Landen mit Luftfahrzeugen im Landschaftsschutzgebiet und in einer Zone von 500 m Breite um selbiges herum durch die Grundstückseigentümer,
7. die Unterhaltung sowie Instandsetzung von rechtmäßig bestehenden Anlagen, Einrichtungen und Leitungen.

§ 6 Befreiungen

Von den Verboten dieser Verordnung kann durch die zuständige Naturschutzbehörde nach Maßgabe des § 67 BNatSchG und des § 41 Absatz 1 NAGBNatSchG Befreiung gewährt werden. Eine Befreiung zur Realisierung von Plänen und Projekten kann gewährt werden, wenn sie sich im Rahmen der Prüfung gemäß § 34 Absatz 1 BNatSchG und § 26 NAGBNatSchG als mit dem Schutzzweck dieser Verordnung vereinbar erweisen oder die Voraussetzungen des § 34 Absätze 3 und 6 BNatSchG erfüllt sind.

§ 7 Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen

Dem Schutzzweck dienende Maßnahmen können – soweit erforderlich – in einem Pflege- und Entwicklungsplan für das Landschaftsschutzgebiet dargestellt werden. Dies gilt insbesondere für die Beweidung der Heideflächen im Rahmen des Vertragsnaturschutzes.

§ 8 Ordnungswidrigkeiten

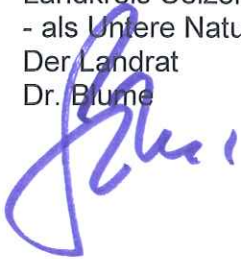
Wer vorsätzlich oder fahrlässig der Vorschrift des § 3 zuwiderhandelt, ohne dass eine Erlaubnis gemäß § 4 erteilt beziehungsweise eine Befreiung gemäß § 6 gewährt wurde, handelt ordnungswidrig im Sinne von § 43 Absatz 3 Satz 1 Nummer 4 NAGBNatSchG.

§ 9 Inkrafttreten

Die Verordnung tritt am Tage nach der Ausgabe des Amtsblattes für den Landkreis Uelzen, in dem sie veröffentlicht ist, in Kraft.

Uelzen, den 14.10.2014

Landkreis Uelzen
- als Untere Naturschutzbehörde -
Der Landrat
Dr. Blume

A handwritten signature in blue ink, appearing to be 'Blume', written over the printed name 'Dr. Blume'.